

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1915

522 (10.11.1915) Abend-Ausgabe

Badischer Beobachter

Fernsprecher 535

Hauptorgan der badischen Zentrumspartei

Postfach: Karlsruhe 4344

<p>Ercheint an allen Wochentagen in zwei Ausgaben — Bezugspreis: In Karlsruhe durch Träger unentgeltlich vierteljährlich M. 2.90. Von der Geschäftsstelle oder den Abteilungen abgeholt, monatlich 65 Pf. Auswärts (Deutschland) Bezugspreis durch die Post M. 3.35 vierteljährlich ohne Postgebühren, bei Vorauszahlung, Bezahlungen in Österreich-Ungarn, Rumänien, Belgien, Holland, Schweiz bei den Postämtern. Bezugspreis Ausland (Welpostverein) M. 9.50 vierteljährlich durch die Geschäftsstelle. Bestellungen jederzeit, Abbestellungen nur auf Vierteljahrsbasis.</p>	<p>Beilagen: Je einmal wöchentlich: das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ das vierteilige Unterhaltungsblatt „Blätter für den Familiensitz“ und „Blätter für Haus- und Landwirtschaft“ Wandkalender, Taschenscheine usw.</p>	<p>Anzeigenpreis: Die nebenstehende kleine Zeile oder deren Raum 25 Pf. Restanten 60 Pf. Platz, Kleine- und Stellen-Anzeigen 15 Pf. Platz-Vorchrift mit 20% Aufschlag. Bei Wiederholung entsprechender Nachlass nach Tarif. Bei Nichterhaltung des Zieles, Platzgebühren, zwangsweise Fortsetzung und Kontraktverlängerung ist der Nachlass bündig. Beilagen nach besonderer Vereinbarung. Anzeigen-Aufträge nehmen alle Anzeigen-Berichterstatter entgegen. Schluß der Anzeigen-Aufnahme: Täglich vormittags 8 Uhr, bzw. nachmittags 3 Uhr. Redaktion und Geschäftsstelle: Albrechtstr. 42, Karlsruhe.</p>
<p>Verantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Politik, sowie Feuilleton: H. Meyer; für Ausland, Nachrichten, Handelsteil und den allgemeinen Teil: Franz Wahl. Erscheinenszeiten: von halb 12 bis 1 Uhr mittags</p>	<p>Verantwortlich: Für Anzeigen und Restanten: Franz Pfeiffer in Karlsruhe</p>	

Vom Krieg

Tagesbericht vom Großen Hauptquartier.

Großes Hauptquartier, 10. November, vormittags. (W.T.B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.
Keine besonderen Ereignisse.

Ostlicher Kriegsschauplatz.
Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Westlich von Riga wurde ein russischer Vorstoß wegen Kemmeru zum Stehen gebracht. Westlich von Jacobstadt wurden stärkere, zum Angriff vorgeschobene feindliche Kräfte zurückgeschlagen; ein Offizier, 117 Mann sind in unserer Hand geblieben. Vor Düna wurde beschränkt die Artillerie gestern auf lebhafteste Tätigkeit ihrer Artillerie.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzgen Leopold von Bayern.

Nichts Neues.

Seeresgruppe des Generals von Pisingen.

Ein russischer Durchbruchversuch bei und nördlich von Duka (westlich von Gzartors) kam bei ostpreussischen, kurländischen und österrösischen Regimentern zum Stehen. Ein Gegenstoß warf den Feind in seine Stellungen zurück.

Balkanriegsschauplatz.
Die Verfolgung ist überall in rüstigem Fortschreiten.

Die Beute von Krusvaca beträgt nach den nunmehrigen Feststellungen: 103 fast durchweg moderne Geschütze, große Mengen Munition und Kriegsmaterial.

Die Armee des Generals Bojadjeff meldet 2600 Gefangene; als Beute von Risch 100, von Leskovac 12 Geschütze.

Oberste Seeresleitung.

Der Krieg zur See.

Die amerikanische Note an England.

Washington, 9. November. (W.T.B. Nicht amtlich.) Der Korrespondent des W.T.B. meldet: Die W.T.B. äußern sich über die amerikanische Note an England im Allgemeinen zu demselben. In den Leitartikeln wird im großen Ganzen der Standpunkt vertreten, daß durch die Note an England offen eine Lösung der Streitfrage geboten wird. Die W.T.B. betonen die Logik der Note, während einige von ihnen darauf hinweisen, daß die Note nichts darüber andeutet, welchen Weg die Vereinigten Staaten einschlagen werden, falls die britische Antwort unbefriedigend ausfällt. — Sun sagt in einem Telegramm aus Washington: Die Note ist im ganzen eine heftige Anklage gegen die britische Regierung wegen ihrer ungescheitlichen Maßnahmen gegen die neutrale Schifffahrt. Der unangenehme Standpunkt, wie er in den Noten an Deutschland enthalten ist, fehlt in der Note an England. Was ein scharfes Vorgehen der Vereinigten Staaten für den Fall betrifft, daß die Note nach hiesigen Dafürhalten, daß die Vereinigten Staaten noch immer kein Mittel kennen, um auf England einen stärkeren Druck als durch diplomatische Vorstellungen auszuüben. Die Regierung vertritt indessen den Standpunkt, daß es unmöglich gewesen sei, sich an England in derselben Weise zu wenden wie an Deutschland, da der Unterseebootskrieg die Frage der Menschenrechte eingeschlossen habe, während der Streit mit England nur Eigentumsrechte betreffe. Die Note an England enthält aber zahlreiche Beispiele von dem Bestreben der Regierung, alle Kriegführenden hinsichtlich der an sie gerichteten Forderungen zur Beobachtung des Völkerrechts auf gleichen Fuß zu stellen. — Galvestone schreibt: Die Note gibt den Deutschfreundlichen neuen Mut. Es besteht kein Grund, die Regierung der Voreiligkeit oder englandfreundlicher Gefühle zu beschuldigen. Die Note tritt für amerikanische Rechte ein, die auf den anerkannten Grundsätzen des Völkerrechts beruhen. (Vergl. 3. Seite.)

Frederikshavn, 9. Nov. (W.T.B. Nicht amtlich.) Der Postdampfer „Stagen“ lief gestern in Frederikshavn mit zweiflügeliger Verpätung ein. Das Schiff mußte zwischen Girtbals und der nordwestlichen Küste stillliegen, während ein englisches Geschwader von 5 Schlachtschiffen und 5 Zerstörern verschiedene mit Holz beladene Schiffe anhielt, die jedoch sämtlich die Erlaubnis zur Weiterfahrt erhielten.

Verschiedene Kriegsnachrichten.

Erklärung der Alliance Israélite Universelle.
Berlin, 9. November. (W.T.B. Nicht amtlich.) Die freie Organisation der Alliance Israélite Universelle hat auf ihrer Tagung vom 7. November folgende Entschlüsse gefaßt: „Die heute versammelten Mitglieder des Zentralkomitees der freien Organisation A. I. U. stellen mit Entrüstung fest, daß der Sekretär der A. I. U. unter Mißbrauch ihres Namens einen Aufruf verbreitet hat, den das Zentralkomitee der Alliance Israélite Universelle an die Juden der neutralen Länder verleihe, und der von schweren Angriffen gegen unser Vaterland erfüllt ist. Wir erheben den schärfsten Widerspruch dagegen, daß der Sekretär der A. I. U. entgegen ihrer Satzung unter völliger Verkennung ihrer Aufgabe als reine Wohltätigkeitsorganisation die ihr als solcher obliegende Neutralität verleihe hat. Wir werden die maßgebende Stelle zur Rechenschaft ziehen und erwarten, daß das Zentralkomitee das Verfahren seines Sekretärs mißbilligen und uns volle Genugtuung gewähren wird. Solange das nicht geschehen ist, sind unsere Beziehungen zur A. I. U. gelöst.“

Paris, 9. November. (W.T.B. Nicht amtlich.) Agence Havas. Der Ministerrat ermächtigte den Finanzminister Ribot, am Donnerstag in der Kammer den Plan einer Rentenanleihe von 5 Prozent einzubringen.

Amsterdam, 10. November. (W.T.B. Nicht amtlich.) Ein hiesiges Blatt meldet, daß bei Biggesecke ein deutscher Fesselballon niedergegangen sei. Er sei von den Militärbehörden beschlagnahmt worden.

Vom Balkan.

Die Kämpfe in Süd-Mazedonien.

Einem Bericht der Straßburger Post entnehmen wir: Vier in Süd-Mazedonien, wo sich für das bulgarische Heer nur ein Nebenkriegsschauplatz befindet, da die Hauptkämpfe sich weiter nördlich entwickelten, ist eine ähnliche Lage wie auf dem österreichisch-italienischen Kriegsschauplatz zu verzeichnen. Die Bulgaren haben die Südfronten besetzt, auf denen sie das Vorrücken der französisch-englischen Hilfstruppen nach dem Hauptkriegsschauplatz in Mittel-Serbien zu verhindern haben, damit auf dem Hauptkriegsschauplatz, wo die Entscheidung fällt, die Operationen ungehindert vor sich gehen können. Sie sind — hier haben sie wiederum die Aufgabe unserer Westfront während unserer Offensive im Osten — die Rückendeckung der verbündeten deutschen, österreichisch-ungarischen und bulgarischen Truppen. Diese Aufgabe erfüllen sie nun bereits seit mehreren Wochen mit großer Tapferkeit und ungewöhnlichem Erfolge. Die verbündeten englisch-französischen Truppen rennen hier mit ohnmächtiger Wut gegen die eiserne Schwärze des bulgarischen Heeres an, die sie trotz der großen Reden der französischen und englischen Minister nicht zerbrecen werden. Die „Gilde“ ist eben nur ein schönes Wort, dem weder Frankreich noch England eine ernsthafte Tat im Sinne einer Entschloßung zugunsten Serbiens folgen lassen kann. Denn während in den französischen und englischen Parlamenten schöne und tapfere Redensarten gemacht wurden, eroberten unsere verbündeten Truppen mehrere wichtige Plätze Serbiens und zeigten durch die Tat, was Redensarten wert sind.

Serbische Flüchtlinge nach Griechenland.

Paris, 9. November. (W.T.B. Nicht amtlich.) Wie der Temps meldet, wächst die Zahl der serbischen Flüchtlinge, die vor dem bulgarischen Einfall täglich nach Griechenland flüchten, in solchem Maße, daß die Präfecten der Grenzdepartements schnellstens Hilfsleistungen an Geld und Lebensmitteln verlangten. Die Entbehrungen und die Not der serbischen Familien sind unbeschreiblich. Die Unglücklichen besitzen gar keine Mittel mehr. Die meisten unter ihnen sind nur mit Lumpen bekleidet und leiden unter Krankheiten, die sie sich auf der Flucht zugezogen haben. Die Lage der Kinder ist besonders beklagenswert.

Bratiano gegen die Kriegsheher.

Budapest, 8. November. (Tag.) Aus Bukarest wird gemeldet: Ministerpräsident Bratiano informierte gestern eine neue Gruppe Abgeordneter und Senatoren über die ähäre Lage. Wie er ausführte, ist seine Auffassung die, daß der Krieg lange dauern werde. Ein kleiner Staat wie Rumänien müsse die Ereignisse wachsamem Auge verfolgen, vor dem Eintritt eines günstigen Augenblicks jedoch keine selbständige Politik machen. Es wäre leicht gewesen, das Land in einen Krieg ziehen zu lassen und für die Niederlage die Verantwortung den ungeduldrigen Kriegshehern anzuschreiben. Aber Bratiano ist überzeugt, daß niemand hätte eine bessere Politik befolgen können als seine war, und er wird auch in Zukunft denselben Weg wandeln. Wenn Großmächte siegen oder verlieren, bleiben sie trotzdem stark, während ein kleiner Staat wie Rumänien infolge einer einzigen Niederlage verloren gegangen wäre. Diesbezüglich genüge es, auf das Beispiel Belgiens und Serbiens hinzuweisen. Er werde niemals eine Abenteuerpolitik machen. Gegenüber Kriegshehern sei Geduld die beste Politik. Sollte jedoch die weitere Agitation der Unionisten die Interessen des Landes bedrohen, so wäre er genötigt, auch andere Mittel anzuwenden. Die Abgeordneten billigten einstimmig die Mitteilungen Bratianos.

Widerum Enttäuschung in Paris.

Paris, 10. November. (W.T.B. Nicht amtlich.) Die gestrigen Pressestimmen über das neue griechische Kabinett lassen die tiefe Enttäuschung erkennen, daß Venizelos nicht wieder ans Ruder gelangt ist. Der Grundgedanke, der durch alle Artikel geht, ist, daß der Viererband ausschließlich auf alle Hoffnungen verächtlich macht, Griechenland sich auf seine Seite stellen zu sehen. Griechenland werde unter der neuen Regierung seine Haltung gegenüber den Alliierten nicht ändern.

Italien und der Balkan.

Paris, 10. November. (W.T.B. Nicht amtlich.) Wie die Zeit Journal aus Rom meldet, sagt eine halbamtliche Note, daß die Bulgaren, indem sie Albanien bedrohen, um die Adria zu erreichen, die Interessen Italiens gefährdeten, das die erforderlichen Maßnahmen ergreifen werde, um der Gefahr selbständig zu begegnen.

Griechenland.

Athen, 9. November. (W.T.B. Nicht amtlich.) Agence Havas. Der dritte Jahrestag der Einnahme von Saloniki wurde hier festlich begangen. Der König und die königliche Familie wohnten nach einer Feier der Kruppenparade bei. Dem König wurden Sublimationen bereitet. — Der erste Ministerrat ist am 8. November abgehalten worden. Man erwartet, daß in der Regierungspolitik keine Änderung erfolgen wird.

Krieg im Orient.

Konstantinopel, 10. Nov. (W.T.B. Nicht amtlich.) Die Regierung hat der Kammer den Gesetzentwurf betreffend einen von der deutschen Regierung gewährten Vorschuh von 2 Millionen Pfund unterbreitet. Der Entwurf wurde dem Finanzminister überreicht.

Konstantinopel, 9. Nov. (W.T.B. Nicht amtlich.) In der gestrigen Sitzung des Senats legte General Suleiman Pascha im Namen der Senatoren, die die Dardanellenfront besichtigt hatten, in längerer Ausführungen die dort gewonnenen ausgearbeiteten Eindrücke betreffend den Geist, die Bewaffnung, die Ausrüstung und die Verpflegung der Dardanellentruppen dar. Der Senat beschloß, an den Kommandierenden der Dardanellenarmee eine Dankbescheide zu richten.

Mißglückte Ausreden.

Eine recht fonderbare Behauptung mußte dem englischen Kriegsminister, Lord Kitchener, im September im englischen Oberhaus über eine Verlegenheit weghelfen. Die Russen sind geschlagen und weit zurückgetrieben, ihre Festungen gebrochen. Das weiß alle Welt, weshalb es auch für englische Minister keinen Zweck mehr haben konnte, es zu leugnen. Aber zugeben, daß die große Hoffnung der Engländer und Franzosen, nämlich die russische Damaskus, das Schreckhafte, das dieser Waffe innewohnen konnte, verloren hätte, das wollten und wollen unsere Feinde eben doch nicht. Darum erfand der im Plakatwesen wahrscheinlich besser als in der Geschichte bewanderte Lord Kitchener das Wort, Rußland sei noch immer imstande gewesen, auch die größten Einfallarmeen zu umfassen und

zu vernichten. Wie vor hundert Jahren, so werde sich das auch jetzt wieder zeigen. Wir kennen die Bildung eines englischen Oberhausmitgliedes im allgemeinen nicht. Aber zur Ehre dieser Sphäre mußten wir annehmen, daß es bei dieser Behauptung den meisten erging, wie uns, daß sie sich nämlich verwundert fragten, woher Kitchener diese „historische“ Weisheit habe. Die Geschichtsforschung weiß nämlich von dieser von Kitchener behaupteten Eigenschaft Rußlands nichts. Und was das vielberufene Jahr 1812 angeht, in welchem die große Armee Napoleons in Rußland zu Grunde ging, so kann, wie jeder Sekundanter bei uns in Deutschland weiß, gar keine Rede davon sein, daß es etwa Rußland gelungen wäre, die große Armee zu umfassen und zu vernichten. Am Gegenteil: nichts fiel der russischen Strategie damals weniger ein, als die Napoleonischen Heere zu umfassen. Vielmehr zogen sich die Russen zurück und wo sie versuchten, Napoleon — nicht zu umfassen, sondern bloß — zu fassen, da wurden sie geschlagen. Und die Vernichtung der großen Armee war somit nicht das Werk Rußlands bezw. der russischen Armee, sondern, abgesehen von dem fortwährenden Rückzug der Russen, die Folge von Verhältnissen, mit welchen Napoleon zu wenig gerechnet hatte. Die Kreuzzeitung kam daher recht haben, wenn sie von der Behauptung Kitcheners schrieb, sie werde dazu beitragen, das Ansehen Kitcheners auch bei seinen Landsleuten zu erschüttern. Aber vielleicht sagten sich die: nun ja, es war eben eine Ausrede, wie sie ein Minister dann und wann in die Debatte wirft, wenn er absolut etwas sagen will, um eine schwierige Lage zu verdecken.

Was übrigens den damaligen Rückzug der Russen angeht, so sei darauf noch einmal kurz zurückgekommen. Unter den Historikern ist es eine Streitfrage, ob jener Rückzug der Russen das Ergebnis eines wohl überlegten Planes oder lediglich Zwangsprodukt war, weil die russische Armee sich Napoleon nicht gewachsen fühlte. Wir haben vor einiger Zeit an dieser Stelle den letzteren Standpunkt vertreten, wobei wir auch das Urteil Tolstois anführten, welcher derselben Meinung Ausdruck gab. Inzwischen kam uns die von Freiherrn D. Stokhorne von Starckin verfaßte Denkschrift „Ueber den Einfluß Ludwigs von Wolzogens auf die russische Kriegsführung von 1812“ (Karl Winter, Heidelberg 1912) zur Hand. Darin ist der Nachweis geführt, daß der Rückzugsplan tatsächlich bestand und erörtert wurde, bevor er zur Durchführung kam. Und zwar ist Kaiser Alexander I. derjenige, auf den die Durchführung dieser Taktik zurückgeht. Der Berater des Kaisers aber, sein Vertrauter und der Schöpfer dieses Planes war Ludwig von Wolzogen, ein Württemberger, der, um nicht auf Seite Napoleons kämpfer zu müssen, sich zunächst in preussische, dann in russische Dienste meldete, Präjunktant des Kaisers Alexander I. derjenige, auf den die Durchführung schließlich 1815 als preussischer Generalmajor und Brigadeführer kam. Im Jahre 1809 verfaßte von Wolzogen eine „Denkschrift über Napoleon und die Art, gegen ihn Krieg zu führen“, die dem Zaren überreicht wurde. Sie enthält das System welches dann 1812 von den Russen, sehr zum Leidwesen sowohl der russischen Armee als des Volkes aber mit Erfolg, gegen Napoleon angewandt wurde. v. Wolzogen hatte auch ebenso wie General Barclay de Tolly, der ein Schotte war, viel unter den Rängen russischer Generale zu leiden, fand aber im Vertrauen des Zaren stets entsprechenden Schutz. Die Gründe, welche Freiherr von Stokhorne für die Ansicht, daß es sich beim russischen Rückzug um einen vorbedachten Plan handelte, anführt, können bei Entscheidung dieser Frage nicht übersehen werden. Die Streitfrage wird jedenfalls richtig dahin zu beantworten sein, daß Rußland, dessen Armee zu schwach war und dessen Generale dem Feldherrn Napoleon sich nicht gewachsen fühlten, nichts anderes übrig blieb, wenn es Napoleon schädigen wollte, als auf den Plan Wolzogens zurückzugreifen, der Erfolg verhielt, ohne daß die russische Armee, was ihr unmöglich war, Napoleon umfasse und vernichte.

Jedenfalls ist es fast eine Ironie des Schicksals zu nennen, daß Lord Kitchener das, was also zu einem nicht unbedeutenden Teil das Verdienst eines deutschen Offiziers in russischen Diensten ist, einmal ganz falsch darstellte und sodann es lediglich der Kraft Rußlands zuschrieb. Auch der aus Bulgarien gebürtige, seit dem Weltkrieg in russischen Diensten stehende General Dimitriew hat sich nicht, als sehr geschichtsfundig erwiesen, als er einem französischen Berichterstatter, der so etwas natürlich gern hörte, sagte, es könne den Deutschen mit dem bulgarischen Heer ebenso gehen, wie Napoleon in der Schlacht bei Leipzig mit den Sachsen. Diese hätten, obwohl Sachsen auf der Seite Napoleons stand, sich schließlich geweigert, für Napoleon ins Feuer zu gehen und ihre Kanonen gegen die Franzosen gerichtet. Letz-

teres ist richtig: Sachsen, Württemberg und Pfälzer benutzten die Gelegenheit der Schlacht von Leipzig...

3 Pfund Sterling. Die Einnahmen für 1915, einschließlich der schätzungsweise berechneten Einnahmen...

Chronik.

Aus Baden.

Karlsruhe, 9. November. Der Staatsanzeiger enthält eine Bekanntmachung des stellvertretenden Generalkommandos...

Karlsruhe, 10. November. Zum badischen Vertreter des in Berlin gebildeten Reichsarbeitsausschusses...

Ausland.

Die Neue Zürcher Zeitung.

Zur Beurteilung der Neuen Zürcher Zeitung wird der Kreuzzeitung aus Zürich mitgeteilt, daß sie, als der letzte französische Durchbruchversuch bekannt wurde...

Das neue Ministerium in Luxemburg.

Wie die Germania geschrieben wird, der Form nach ein Geschäftsministerium, besteht indes aus Mitgliedern der katholischen Partei.

Der russische Staatshaushalt für 1916.

London, 9. November. (W.L.W. Nicht amtlich.) Der Petersburger Berichtsjahres der Times meldet: Der russische Staatshaushalt für 1916...

Heidelberg, 10. November. Der Bürgerausschuß wird in seiner nächsten Sitzung mit der Aufnahme einer weiteren Million Mark für Kriegszwecke...

Siedesheim bei Weinheim, 10. Nov. Aus Furcht vor Strafe machte der Kassier des hiesigen Kohleneinkaufvereins, ein 52jähriger Landwirt...

St. Albans bei Bretten, 10. November. Der 16jährige Tagelöhner Heintz Schönher wurde in einem nahen Wald erschossen aufgefunden.

Worheim, 10. November. In einem Zuge von hier nach Stuttgart sah letzter Tage ein wirklicher deutscher Barbar. Der Landwehrmann zog plötzlich eine Zigarettenspitze aus seiner Tasche...

Erzingen (N. Wörzheim), 10. Nov. Die Station Erzingen wird am 15. November ds. Js. für den Gesamtgüterverkehr eröffnet.

den Markgrafen Ludwig Wilhelm von Baden wach. Spielte doch im 17. Jahrhundert das stark befestigte Miß in Kampfe der Christenheit gegen den Ansturm der Muselmanen eine besondere Rolle.

Offenburg. Das Groß. Bezirksamt hat sich veranlaßt gesehen, folgende Bestimmung der Marktordnung zu erlassen: „Es wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß es sich mit der Marktordnung nicht verträgt, verkauften oder bestellten Ware auf den Markt zu bringen...

Lichtenau bei Kehl, 9. November. Von einem schenenden Pferde wurde der Landwirt Christian Kahl derart an die Wand eines Hauses gedrückt, daß er schwere innere Verletzungen erlitt und ihnen erlag.

Freiburg, 9. November. Dem Oberbürgermeister Dr. Thomad wurde von König Ludwig von Bayern der königliche Verdienstorden vom heiligen Michael 2. Klasse verliehen.

Freiburg, 9. Nov. Die Preisp. Stg. berichtet: An die Stelle des verstorbenen Pfarrers Dr. phil. Matthias Menz, der fast 28 Jahre der hiesigen katholischen Gemeinde als Seelforger vorstand, wurde kürzlich von der Gemeindeverwaltung unter mehreren Bewerbern Pfarrer Erwin Kreuzer zum Geistlichen gewählt.

Freiburg, 9. November. Wie in einer in den letzten Tagen abgehaltenen Vorstandssitzung der Handwerkskammer mitgeteilt wurde, hat die Kammer weitere Seereslieferungen, namentlich Probantwagen, Reizeuge usw. übernommen...

Freiburg, 10. November. Die Vorliegenden des Sozialdemokratischen Vereins, des freien Gewerkschaftsartikels und der sozialdemokratischen Bürgerausschußfraktion hatten letzter Tage eine Besprechung mit dem Oberbürgermeister Dr. Thomad...

Die göttliche Komödie eines Mannes.

Roman von Lolotte de Paladini. (Nachdruck verboten.) Bierundzwanzigstes Kapitel. Auf Villa Fichtengrund ging es hoch her. Epither hatte gleich in den ersten Tagen seine Verlobung mit Fräulein Iris von Holtstein veröffentlicht...

Iris war noch nicht erschienen. Ein Gefühl der Aufregung hatte sich der ganzen Gesellschaft bemächtigt. Frau von Nichtshofen mit ihren kleinen blühenden Augen...

„Die arme Märtyrerin!“ dachte sie, „weshalb ein Opfer! Das bewundernswerte Kind! Doch wie leicht ändert er sich jetzt.“



(Fortsetzung folgt.)

Auf dem Felde der Ehre gefallene Badener.

Den Heldentod fürs Vaterland fanden: Mesorb. Albert Gabig von Speisart bei Etlingen, Unteroff. Karl Müller, Ritter des Eisernen Kreuzes, von Pforzheim, Rüst. Karl Eberle von Bruchsal, Unteroff. Heinrich Neureither, Ritter des Eisernen Kreuzes, aus Heidelberg-Gandelsheim, Mesorb. Jos. Dörfl von Dossenheim und Rüst. Anton Stängeler von Eimersdorf, ferner Unterlehrer Wilhelm Scheller in Zimmerhof bei Mosbach, Unterlehrer Albert Gäßner und Unterlehrer Friedrich Mayer, beide von Freiburg, Volksschullehrer Joseph Baumann von Heidelberg, Unterlehrer Max Sutter in Mühlhingen bei Pfaffenloren.

Ritter des Eisernen Kreuzes.

Das Eiserne Kreuz 1. Klasse erhielt: Brigadeführ. Ernst Kleiner von Engen. Das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhielten: Kriegsfreiw. Fritz Wasler von Karlsruhe, Kriegsfreiw. Willi Reiburger von Durlach, Unteroff. Bau-

föhre S. Gammel von Baden-Baden, Bandführer Peter Klee von Mannheim, Militärkanonier Aug. Kohler von Heidelberg-Neuenheim, Kriegsfreiw. Leo Werner von Konstanz.

Gerichtssaal.

Freiburg, 8. November. Der 42jährige Landwirt Friedrich R. aus Thringen wurde wegen Weinschleichung zu 150 Mark Geldstrafe oder 14 Tagen Gefängnis von der hiesigen Strafkammer verurteilt.

Auswärtige Gestorbene.

(Anmeldungen von auswärts erscheinen unter dieser Rubrik gratis.) Raftatt: Frau Elise Helmsauer Witwe geb. Sandrod, 44 Jahre. * Stetten a. L. M.: Johann Weil, Kaufmann, 88 Jahre. * Ottenhöfen: Andreas Sattel, Gemeindevorsteher, 70 Jahre. * Freiburg: Frau Kaufmann Mannhart, Maria geb. Kaps, 90 Jahre. * Lichtenau: Christian Kah, Gemeindevorst., 68 Jahre. * Ordingen: Margell Ruffler, Zimmermeister, 69 Jahre.

Sammlung für das Rote Kreuz und andere Zwecke.

Für kath. Feldbesorgung und Lebensloft an die Front. Bisher 3406.80 Mark, Garnionsparrar Wält, Douai 50 Mark, R. D. 5.50 Mark, Ungenannt, Dinglingen 10 Mark, E. S. 5 Mark, zus. 3477.90 Mark. Für die Kriegsgefangenen. Bisher 711 Mark, Garnionsparrar Wält, Douai 150 Mark, E. S. 5 Mark, zus. 865 Mark. Für die bedrängten Polen. Bisher 812.20 Mark, E. S. 5 Mark, zus. 817.20 Mark. Für bad. erblindete Krieger. Bisher 10 Mark, Schmelzer 2 Mark, zus. 12 Mark. Rotes Kreuz in Bulgarien. Ungenannt, Muggensturm 2 Mark, Frau Inspektor Keller Bwe, hier 2 Mark, Frau Margarete Schleret, hier 3 Mark, R. D. 5 Mark, zus. 12 Mark. Weitere Gaben vermitteln wir gerne. Die Geschäftsstelle des Bad. Beobachters.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

Table with columns: November, Barometer, Thermometer, Niederschlag, Wind, etc. Data for 9. Nachts, 10. Morgens, 10. Mittags.

Wasserstand des Rheins am 10. November früh: Schaffersinsel 115, gefallen 10; Rehl 202, gefallen 7; Magaz 342, gefallen 7; Mannheim 248, gefallen 12.

Grosser Serienverkauf in Jackenkleider und Blusen

Um meiner Kundschaft in dieser Zeit etwas Aussergewöhnliches zu bieten, habe ich aus meinem regulären Lager ca. 200 Stück Jackenkleider und 150 Stück Blusen aussortiert, welche ich — ohne Rücksicht auf den früheren viel höheren Preis — zu nachstehend ungewöhnlich billigen Preisen abgebe.

Darunter befinden sich mehrere ganz elegante Modellkleider und auch solche für ganz starke Damen. Diese Waren sind im 1. Stock auf Ständer extra eingeteilt. So lange Vorrat, zum Aussuchen.

Table with 2 columns: Jackenkleider (Series I-VI) and Blusen (Series I-VI) with prices per piece.

Diese Preise sind rein Netto.

E. Neu Nachf.

Inh.: S. Michel-Bösen Karlsruhe, Kaiserstrasse 74 Grösstes Spezialgeschäft für Damenkonfektion am Platze.

Bekanntmachung

über die Anmeldung der beschlagnahmten fertigen (gebrauchten und ungebrauchten) Haushaltungs- und Wirtschaftsgüter aus Kupfer, Messing und Weinnidel.

Auf Grund der am 31. Juli erlassenen Verordnung des stellvertretenden Generalkommandos (Nachträge dazu vom 24. September und 25. Oktober) müssen alle beschlagnahmten fertigen Haushaltungs- und Wirtschaftsgüter (gebrauchte und ungebrauchte) aus Kupfer, Messing und Weinnidel angemeldet werden, sofern sie nicht bis zum 16. Oktober bei unserer Metallannahmestelle abgeliefert worden sind.

- A. Gegenstände aus Kupfer und Messing: 1. Geschirre und Wirtschaftsgüter jeder Art für Küchen und Wäschstuben, wie beispielsweise Koch- und Einlegekessel, Marmeladen- und Speisekessel, Löffel, Feuchtkocher, Pfannen, Backformen, Kasserollen, Kübler, Schüsseln, Wäpfer usw.; 2. Waschbretter, Tücher an Ringen usw.; 3. Badewannen, Warmwasserbatterien, -behälter, -blenden, -schlangen, Druckkessel, Warmwasserbereiter (Boiler) in Kochmaschinen und Herden; Wasserfassen, eingebaute Kessel aller Art.

- B. Gegenstände aus Weinnidel: 1. Geschirre und Wirtschaftsgüter jeder Art für Küchen und Wäschstuben, wie beispielsweise Koch- und Einlegekessel, Marmeladen- und Speisekessel, Feuchtkocher, Servierplatten, Pfannen, Backformen, Kasserollen, Kübler, Schüsseln usw.; 2. Einlässe für Koch-Einrichtungen, wie Kessel, Dedelschalen, Innentöpfe nebst Deckeln an Kupfervasen, Kartoffel-, Fisch- und Fleisch-Einlässe usw. nebst Weinnidelarmaturen.

Der Meldepflicht unterliegen folgende Personen und Betriebe:

- 1. Handlungen, Läden und Installationsgeschäfte, Fabriken und Privatbetriebe, die obengenannte Gegenstände erzeugen oder verkaufen, oder die solche Gegenstände, die zum Verkauf bestimmt sind, im Besitz oder in Gewahrsam haben; 2. Haushaltungen; 3. Hauswirtschafter; 4. Unternehmungen zur Verpflegung fremder Personen, insbesondere Gasts- und Schankwirtschaften, Pensionate, Kaffeehäuser, Konditoreien und Kichenbetriebe, Kantinen, Speiseanstalten aller Art, auch solche auf Schiffen, Bahnen und dgl.; 5. öffentliche (einschl. kirchliche, städtische usw.) und private Heil-, Pflege- und Kuranstalten, Kliniken, Hospitäler, Heime, Kasernen, Erziehungs- und Erziehungsanstalten, Arbeitshäuser und dgl.

Zur Anmeldung müssen die von uns ausgegebenen Melde-scheine benutzt werden, die bei der städtischen Metallannahmestelle Bahringergstr. 47, beim Statistischen Amt, Bahringergstrasse 98, beim Rathhaus-Höfner sowie bei allen Polizeistationen erhältlich sind. Nach Ausfüllung sind die Melde-scheine am 16. November bei einer dieser Stellen abzugeben.

Wer vorsätzlich die Bestandsmeldung auf dem vorgeschriebenen Melde-schein nicht in der gezeigten Frist einreicht oder wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht oder den erlassenen Ausführungsbestimmungen zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu achtaufend Mark bestraft. Auch können Borende, die verurteilt sind, im Urteil für dem Staate verfallen erklärt werden. Jahrlängige Verletzung der Anmeldepflicht wird mit Geldstrafe bis zu dreitausend Mark, im Unvermögensfalle mit Gefängnis bis zu 6 Monaten bestraft.

Bei der städtischen Metallannahmestelle Bahringergstr. 47 sowie beim Statistischen Amt, Bahringergstrasse 98, wird jede weitere gewünschte Auskunft erteilt.

Karlsruhe, den 9. November 1915.

Das Bürgermeisterrat.

Pelze bekannt billigst 145 Wilhelmstr. 34 1 Tr. Karlsruhe. Kriegsangehörige extra Rabatt.

In jede Feldpost Lesestoff!! Unsere Soldaten verlangen dringend darnach Wir empfehlen hierzu als sehr geeignet: Die 14 hl. Nothelfer Ihre Verehrung: und Anrufung: 2. Aufl. 64 Seit. 20 Pf Der Völker Bestimmung und Schicksal

Ein erhabenes Kulturziel: Feldpostbrief v. A. No. 24 Seiten. gr. 8. 10 Pf Beide Schriftchen werden im Felde mit dem größten Interesse gelesen werden und daher sicherlich hoch-willkommen sein. Verwendung je als Feldpostbrief ohne Porto möglich. Gest. Bestellungen er-bittelt sich Geschäftsstelle des „Bad. Beobachters“ Karlsruhe.

Künstlerische Grabdenkmäler werden angefertigt nach eigenem Entwurf u. bescheidener Berechnung. Angebote unter „Grabdenkmäler“ Nr. 841 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

H. Wolf Tapeziermeister Winterstr. 23 KARLSRUHE Polstermöbel u. Betten Neuanfertigen u. Aufarbeiten in bekannt mustergültiger roeller Ausführung; desgl. Innendekorationen, Zimmertapazieren u. Linoleumlegen Rasche Bedienung. Bill. Berechnung.

Der neue Balkan-Kriegschauplatz Serbien-Bulgarien — vollständig auf Karte 7 enthalten. Zur Verfolgung der Ereignisse auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen in den einzelnen Erdteilen gehört ein umfangreiches Kartenmaterial. Dieses ist vorteilhaft in dem neuen erschienenen

Kriegskarten-Atlas vereinigt; enthält er doch 1. Deutsch-Russischer Kriegschauplatz 2. Galizischer Kriegschauplatz 3. Uebersichtskarte von Rußland mit Rumänien und Schwarzem Meere 4. Spezialkarte von Frankreich und Belgien 5. Karte von England 6. Karte von Oberitalien und Nachbargebiete 7. Karte v. Oesterreichisch-Serbischen Kriegschauplatz 8. Karte von Rußland und Gouvernemenet Romno 9. Karte der Europäischen Türkei und Nachbargebiete (Dardanellen-Strasse, Marmara-Meer, Bosporus) 10. Uebersichtskarte von Europa. Der große Maßstab der hauptsächlichsten Karten gestattet eine reiche Weidrichtung, eine dezente vielfarbige Ausstattung gewährt eine große Uebersicht und leichte Orientierung; Details wie: Festungen, Kopienationen u. erhöhen den Wert der Karten. Der Atlas ist dauerhaft gebunden und bequem in der Tasche zu tragen. Das geschlossene Kartenmaterial wird vor allen Dingen untern Bräuden

im Felde willkommen sein. Preis A. 1.50. (Nach auswärts 20 J. Porto.) Zu beziehen durch die Sortimentsabteilung des „Bad. Beobachter“ (Badenia — Druckerei) Karlsruhe, Adlerstraße 42.

Soolbäder 761 zur Anregung der Hauttätigkeit von ärztlicher Seite gerne und häufig empfohlen gegen sämtliche Formen der Scrofulos, wie sie sich durch Hautausschläge, Geschwüre, Knochenauftreibungen, Drüsenanschwellungen und Augenentzündungen darbieten; ebenfalls gegen Rhauchitis u. Bleichsucht der Kinder. Im Friedrichsbad, Kaiserstr. 136.

Statt jeder besonderen Danksagung. Herzlichst danke ich für alle Teilnahme am herben Verluste meines innigstgeliebten, einzigen Bruders August Merk der als Ersatzreservist im 114. Inf.-Regiment, 8. Komp. am 11. Oktober, nachts zwischen 3 und 4 Uhr, auf Posten sein Leben fürs Vaterland geopfert hat. Besonders bitte ich im Sinne des lieben Toten um das Gebet und priesterliche Memento am Altare, dem mich die schwere Krankheit schon so lange fernhält. Arosa (Schweiz), 5. November 1915. 588 J. Merk, Kaplan.

Trauer-Bilder, -Karten etc. in sehr grosser Auswahl liefert raschest Druckerei Badenia, Karlsruhe. Städt. Fischmarkt. Hauptmarkt: In der Fischmarkthalle hinter dem städt. Bierordbad am Donnerstag nachmittag von 3 1/2 — 7 Uhr und Freitag vormittag von 8 Uhr ab. Fischmarkt: Durch den Verkäufer Zlpf. Weisstadt: In der Seitenstraße 96/98, am Donnerstag nachmittag von 3 — 6 Uhr. Karlsruhe, den 10. November 1915. 585 Städt. Schlacht- und Viehhofdirektion.

Meine bekannten Schlachttage sind statt Dienstag u. Freitag auf Montag u. Donnerstag verlegt und bitte ich um freundlichen Besuch. Wilh. Ziegler Kaiserhof Marktplatz Karlsruhe.